

Einfach in Münster geblieben

Erika Reismann wird heute 101 Jahre alt

MÜNSTER. Die Augen der Jubilarin sind wach und aufmerksam, wenn man sich mit Erika Reismann unterhält. Die Seniorin feiert heute ihren 101. Geburtstag. „Im Kopf funktioniert noch alles wunderbar“, freut sich die Jubilarin.

Geboren wurde die rüstige Seniorin in den Wirren des Ersten Weltkrieges in Halle an der Saale. Seit rund 50 Jahren lebt sie mittlerweile in Münster.

„Ich habe meinen Mann in Halle kennengelernt. Wir haben von einem Tag auf den anderen geheiratet, und ich musste ihn schon am Tag der standesamtlichen Hochzeit wieder ziehen lassen, weil er seinen Gestellungsbefehl hatte.“

Die Wirren des Zweiten Weltkrieges erlebte Erika Reismann in Halle, doch der Kontakt zu ihrem Mann war abgebrochen. „Erst als die Amerikaner unsere Post freigaben, habe ich erfahren, dass er in seiner Heimat Schleswig-Holstein in einem Lazarett lag. Genau in der Schule, in der er sein Abitur gemacht hatte.“

Mit ihren zwei Kindern überquerte Erika Reismann mit Hilfe die grüne Grenze aus der russischen Zone. „Das musste man aber teuer bezahlen, und es war gar



Rüstig und fit im Kopf: Erika Reismann feiert heute ihren 101. Geburtstag.

FOTO: CLAUD RÖTTIG

nicht ohne, gerade mit dem Kinderwagen.“ Am Ende sah die Jubilarin ihren Mann in Bad Oldesloe wieder. „Dort konnten wir aber nicht auf Dauer bleiben, kamen dann zu einem Bauern.“

Ihren Mann verschlug es beruflich nach Bielefeld, von dort aus ging es nach Münster. „Hier hat es uns so gut gefallen, dass wir einfach geblieben sind“, so Erika Reismann. Das habe sie nie bereut.

Die Jubilarin hat zwei Kinder, sechs Enkel und elf Ur-enkel. „Die besuchen mich auch regelmäßig, auch wenn sie in ganz Deutschland verteilt sind“, sagt die Seniorin stolz. cro

Ansprechpartnerin für junge Menschen

Barbara Rohfleisch in den Ruhestand verabschiedet

MÜNSTER. Barbara Rohfleisch ist Optimistin, strahlt es aus, motiviert so sich und andere. Eine Eigenschaft, die nicht unwichtig ist für die dienstälteste Sozialpädagogin im Jugendausbildungszentrum JAZ der Caritas Münster. Sie ist die einzige, die die Gründungsphase der Bildungsstätte noch aktiv miterlebt hat. Sie war Ansprechpartnerin für Hunderte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Zum Abschied in den Ruhestand blickte Barbara Rohfleisch jetzt entspannt zurück: „Ich habe ein gutes Berufsleben gehabt.“



Praktisch seit der Gründung des JAZ hat Barbara Rohfleisch als Sozialpädagogin in der Bildungsstätte gearbeitet.

FOTO: CARITAS

fleisch damals wie heute: Jugendliche in ihrer Berufsvorbereitung oder Ausbildung sozialpädagogisch zu begleiten. Junge Menschen, die häufig viele Enttäuschungen erlebt haben – in der Schule, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Die frustriert sind. Barbara Rohfleisch nimmt die jungen Menschen an, wie sind, begleitet sie durch Hochs und Tiefs und arbeitet gemeinsam mit den jungen Menschen neue Perspektiven.

„Im Jugendausbildungszentrum hat sich Barbara Rohfleisch nicht nur in besonderer Weise für die jungen Menschen engagiert, sondern war stets auch für die Mitarbeitenden eine außergewöhnliche Kollegin“, sagt JAZ-Leiterin Marion Berghaus, die sich ebenso wie die JAZ-Geschäftsführer Sebastian Koppers und Thomas Schlickum für ihren Einsatz bedankt.

Gleichstellungsprotest auf dem Domplatz

MÜNSTER. Eine Veranstaltung zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung wird am 4. Mai (Freitag) ab 10.30 Uhr am Domplatz angeboten. Aus diesem Grund findet eine Demonstration mit Bühnenprogramm in der Innenstadt statt. Mit dabei sind viele Verbände aus Münster, die sich für Menschen mit Behinderung

einsetzen, heißt es in einer Pressemitteilung. Organisiert wird die Veranstaltung von der Regionalkonferenz zur Weiterentwicklung der Lebenswelten von Menschen mit Behinderung und der Selbstvertretungsgruppe „Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten“. Gezeigt werden soll, dass Menschen mit Behinderung ein Teil der Gesellschaft sind.

tschernobyl -ah-



Zu einer Gedenkveranstaltung am Vorabend des Jahrestages von Tschernobyl hatte am Mittwoch das Umweltforum Münster eingeladen. Wolfgang Wiemers (M.) vom Forum begrüßte dazu Evgenija Filomenko (l.). Sie berichtete aus eigener Erfahrung von den Folgen der Reaktorkatastrophe. Als Dolmetscher begleitete sie Prof. Isak Margolin (r.) aus Minsk. Evgenija Filomenko wohnte 1986 mit ihrer Familie in Narowlja am Rande der späteren Sperrzone um Tschernobyl. Ihr Mann, ebenfalls Liquidator, starb an den Folgen der Strahlung, einer ihrer Söhne ist schwer behindert. Nach dem Unfall arbeitete sie in der Zone um Tschernobyl, wo sie bei der Umsiedlung der Dorfbewohner half. Heute leitet sie einen Verein für Umsiedler im Minsker Stadtteil Malinowka.

FOTO: MATTHIAS AHLKE

Sprecherrat bestätigt

MÜNSTER. Ein Student berichtete vor dem Eine-Welt-Forum aus einem Flüchtlingscamp auf der griechischen Insel Lesbos.

Sie haben von allem zu wenig: die Menschen im Flüchtlingslager Moria auf Lesbos. 6600 offiziell registrierte Flüchtlinge leben dicht gedrängt in einem Lager, das für 3000 Menschen gedacht ist. Sie müssen klar kommen mit dem Mangel an Kleidung, Essen, sanitären Anlagen, Wasser, Platz, medizinischer Versorgung – und vor allem mit Angst und Hoffnungslosigkeit. Insgesamt sind die 27000 Griechen auf Lesbos mit den 10000 zusätzlichen Flüchtlingen auf ihrer Insel überfordert. Student Andre Burhoff weiß, wovon er redet, denn von November 2017 bis Februar 2018 hat er auf der griechischen Insel gelebt und für die Hilfsorganisation „No border kitchen“ gearbeitet.

Kochen für 200 Menschen

Andre Burhoff berichtete während der Mitgliederversammlung des Eine-Welt-Forums von seinen Eindrücken im Flüchtlingscamp auf Lesbos. Er half täglich für 200

Menschen zu kochen. Viele Flüchtlinge seien nicht registriert, oder ihr Asylantrag wurde bereits abgelehnt, berichtete er. Immer wieder würden Flüchtlinge zurückgeschickt. Das Asylverfahren sei zur Asyl-Lotterie verkommen, so Burhoff. Der Student verteilte mit der Organisation zwei Mal wöchentlich Essenspakete für 400 Menschen. Sie vermittelt Ärzte und Rechtsanwälte. Als „politisch gewollte Abschreckung für Flüchtlinge“ beschrieb Burhoff die Situation und hofft auf eine menschenwürdige Flüchtlingspolitik in Europa, auch in Münster.

So möchte die Initiative „Münster – Stadt der Zuflucht“ 370 Flüchtlinge aus Lesbos in der Stadt aufnehmen – als ein Friedenszeichen. Burhoff zeigte bei der Mitgliederversammlung des Eine-Welt-Forums Münster auch Fotos vom eigenen Einsatz.

Anschließend hielten die Forumsmitglieder Rückblick auf ein nach eigenen Angaben erfolgreiches Jahr in



Der Vorstand vom Eine-Welt-Forum Münster (v.l.): Karlheinz Müller, Brigitte Thomas, Klaus Bösing, Juliane Hecke, James Pankhurst

FOTO: MARIA CONLAN

Münster mit der Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Es folgte der Ausblick auf Aktionen. Die größte davon ist der „West-östliche Divan“ am 15. und 16. September, wenn der Domplatz zum großen Platz in Marrakesch Djemaa el-Fna verwandelt werden soll.

Bei der Vorstandswahl wur-

de der Sprecherrat bestätigt: Juliane Hecke, Brigitte Thomas und Klaus Bösing. Zum Beirat wurden Karlheinz Müller und James Pankhurst ernannt. Die Kassenprüfer Nolten Kattentidt und Christa Wischnat wurden einstimmig wiedergewählt.

Maria Conlan

Hilfe bei Schulden und mit Behörden

Beratungsstelle der Evangelischen Frauenhilfe für Prostituierte

MÜNSTER. Seit April hat die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen eine neue Beratungsstelle eingerichtet. Nach Ost- und Südwestfalen soll nun auch Prostituierten im Münsterland Unterstützung geboten werden. Mit einem „Beratungs-Bulli“ sind die Sozialarbeiterinnen Sabine Reeh und Tanja Mesic im Rahmen des Projekts „Tamar“ ab sofort unterwegs.

„Es ist ein mobiles Angebot“, betont Pfarrerin Birgit Reiche, Leiterin der Beratungsstellen. Die Frauen – viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund – werden an den Prostitutionsstätten aufgesucht, also in den Wohnungen, Clubs und Bars, in denen sie ihre Tätigkeit anbieten. Den Sozialarbeiterinnen gehe es aber nicht da-



Stellen die neue Beratungsstelle vor (v.l.): Sozialarbeiterin Sabine Reeh, Pfarrerin Birgit Reiche und Sozialarbeiterin Tanja Mesic

FOTO: ANF

rum, alle Frauen aus der Prostitution zu holen. „Wenn Frauen sich in der Tätigkeit wohlfühlen, unterstützen wir sie dabei“, erläutert Tanja Mesic. Doch es gebe auch

Frauen, die keine andere Chance als die Prostitution sehen: „Diese Frauen leiden an dieser Tätigkeit. Und wir begleiten sie bei dem Ausstieg.“

Aus den Beratungsstellen in Ost- und Südwestfalen wissen die Sozialarbeiterinnen, welche Hilfebedarfe die Prostituierten haben. Tanja Mesic: „Viele suchen eine Wohnung, haben Probleme mit ihrem Partner. Es geht aber auch um Schulden, Gewalterfahrungen und Drogenprobleme.“ Zudem seien viele Prostituierte nicht krankenversichert.

Im vergangenen Jahr wurde in Deutschland zudem ein neues Prostituiertenschutzgesetz eingeführt. „Die Scheu davor ist groß“, weiß Sabine Reeh. Denn die Frauen müssten sich beim zuständigen Ordnungsamt anmelden. Auch bei diesen und anderen Ämter- oder Behördengängen bieten die Sozialarbeiterinnen Hilfe an. Anna Spliethoff

NOTIZEN

Familien-Maifest am Lok-Denkmal

MÜNSTER-GREMMENDORF. Die KG Pängelanton feiert am 1. Mai rund um das Lok-Denkmal Albersloher Weg, Ecke Erbdrostenweg ihr Familien-Maifest von 11 bis 18 Uhr. Hierzu sind alle Bürger eingeladen. Zur Unterhaltung spielt die Oldie-Band „two gether“. Neben Suppe, Bratwürstchen und Getränken gibt es am Nachmittag Kaffee und Kuchen im Eisenbahnmuseum. Für die Kleinen wird eine Hüpfburg sowie eine Schminckecke eingerichtet. Offizielle Eröffnung ist um 11.30 Uhr.

Einsteiger-Kursus Smartphone

MÜNSTER. Beim nächsten zweiteiligen Kursus ab 4. Mai (Freitag) in der Stadtbücherei wird Schritt für Schritt erklärt, wie man sich als Smartphone-Neuling mit dem Gerät vertraut machen, es einfach bedienen und einrichten kann. Der Kursus ist auf Android-Geräte ausgerichtet. Eine persönliche Anmeldung in der Stadtbücherei am Alten Steinweg 11 ist erforderlich.

Einblicke in Handwerksberufe

MÜNSTER. Das Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) und der Lehrbauhof Münster öffnen in den Sommerferien erneut ihre Lehrwerkstätten, um Jugendlichen zweitägige Einblicke in Handwerksberufe zu geben. Schülerinnen und Schüler im Alter von zwölf bis 16 Jahren können unter fachlicher Anleitung von Ausbildern erste praktische Erfahrungen sammeln. Die Entdecker-Workshops starten in diesen Berufen: Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Friseur, Kfz-Mechatroniker, Maler und Lackierer, Maurer, Mechatroniker für Kältetechnik, Mediengestalter, Metallbauer, Raumausstatter und Tischler. Termine und weitere Informationen: Ulrike Werning, ☎ 02 51/705-1771.

Musikalische Reise ins Innere

MÜNSTER. Das Amorc-Kultur-Forum Münster/Osnabrück hat für Sonntag (29. April) um 15 Uhr einen Pianisten und Filmkomponisten ins Theaterpädagogische Zentrum, Achtermannstraße 24, eingeladen. Seine Musik steht nicht auf dem Notenblatt, sie entsteht spontan aus dem gegenwärtigen Moment, heißt es in der Einladung. Der Eintritt beträgt 5/3 Euro.

Fachtag „Stark durch Selbsthilfe“

MÜNSTER. Der Verein „Wir pflegen NRW“ lädt pflegende Angehörige und weitere Interessenten zu einem Fachtag unter dem Titel „Stark durch Selbsthilfe“ ein. Er findet am Freitag (27. April) von 16 bis 18.30 Uhr in der Fachhochschule Münster, Deilmann-Haus, Johann-Krane-Weg 23, statt.

Kochkursus „british cooking“

MÜNSTER. Am Samstag (28. April) bietet das Anna-Krueckmann-Haus einen Kochkursus „british cooking“ von 17 bis 20.45 Uhr an. Frische Zutaten und leckere Zubereitung – das macht die moderne Küche Englands aus; Infos und Anmeldung über ☎ 39 29 08-0 oder im Internet unter www.anna-krueckmannhaus.de.